

Die Schlußschrift (fol. 93^{vb} des clm 14687) vermag in der Frage der Verfasserschaft nicht weiterzuhelfen; sie wirft vielmehr neue Probleme auf: Beendet wurden die *Questiones* demnach am 13. November 1347⁴⁷⁾. Zu diesem Zeitpunkt befand sich Konrad in Wien, wo er seit dem Frühjahr 1342 nach mehreren vergeblichen Bemühungen um eine Pfründe für die folgenden sechs Jahre als Rektor der Schule bei St. Stephan wirkte⁴⁸⁾. Seine Stellung und sein Ansehen waren dort, verglichen mit dem bisherigen Wirkungskreis oder dem eines Erfurter Magisters, keinesfalls geringer. Wenn Wien auch erst 1365 ein Generalstudium erhielt, so hatte die Stephansschule doch bereits eine lange Tradition aufzuweisen und sich zu einer bedeutenden wissenschaftlichen Lehranstalt für Österreich wie auch für den übrigen deutschen Süden entwickelt. 1296 war das Patronat, das bis dahin dem Herzog eingeräumte Recht, den Magister zu bestellen, von Albrecht I. dem Rat der Stadt übertragen und die Anstalt damit in eine Stadtschule umgewandelt worden, die auch von der Bürgerschaft unterhalten wurde. Als einer ihrer Rektoren ist zwischen 1284 und 1326 Meister Ulrich, der Freund Engelberts von Admont, nachweisbar. Mit dem Rektorat war auch das Recht der Einsetzung der Lehrer an den anderen Wiener Schulen verbunden⁴⁹⁾. Hier fand Konrad Gelegenheit, seine in Paris erworbenen Kenntnisse der Astronomie weiterzugeben: Auf dem Lehrplan der Stephansschule erscheint im 14. Jh. auch die Lektüre der „Sphaera“ des Johannes von Sacrobosco⁵⁰⁾.

⁴⁷⁾ Die Datierung *in die sancti Brictii confessoris* (zwei Tage nach Martini) ist nicht allzu häufig, gleichwohl hat sich kein Hinweis für eine genauere Lokalisierung finden lassen; vgl. H. Grotfend, *Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit*, Bd. 2, 2 (1898) S. 74.

⁴⁸⁾ Am 10. November 1340 stellte ihm die Anglikanische Nation auf seine Bitte hin ein Empfehlungsschreiben an den *dux Austriae* und die *communitates villae de Wyenne* aus: Denifle-Chatelain, *Auctarium* (wie Anm. 43) Sp. 43; vgl. auch *Registres du Benoît XII. Lettres communes* 2, ed. J.-M. Vidal (1905) S. 340, Nr. 8606 (Provision auf ein Regensburger Kanonikat vom 31. Mai 1341; Verzicht darauf zugunsten Ottos von Rain, Schreibers Kaiser Ludwigs des Bayern, vom 16. März 1342:) *Regesta Boica*, ed. Karl Heinrich Lang, Bd. 7 (1838) S. 331 f., dazu Ibach (zit. Anm. 2) S. 4, Anm. 23.

⁴⁹⁾ Anton Mayer, *Die Bürgerschule zu St. Stephan in Wien*, *Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich* NF 14 (1880) S. 341 ff., S. 376. Heinrich Denifle, *Die Entstehung der Universitäten des Mittelalters bis 1400* (1885) S. 604. Hans Rupprich, *Das Wiener Schrifttum des ausgehenden Mittelalters*, SB Wien Bd. 228, Abh. 5 (1954) S. 58, 62—65. Paul Uiblein, *Beiträge zur Frühgeschichte der Universität Wien*, *MIÖG* 71 (1963) S. 284—310, bes. 296.

⁵⁰⁾ Mayer, *Bürgerschule* (wie Anm. 49) S. 358 f.